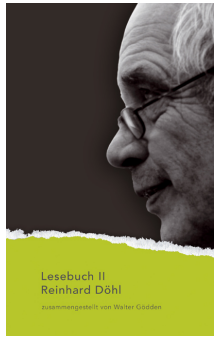
Leseprobe

Reinhard Döhl
Lesebuch II

Zusammengestellt und mit einem Nachwort
von Walter Gödden



Nyland-Stiftung

Nylands Kleine Westfälische Bibliothek 33

Nylands Kleine Westfälische Bibliothek
herausgegeben im Auftrag der Nyland-Stiftung, Köln,
in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen
Literaturmuseum Haus Nottbeck und der
LWL-Literaturkommission für Westfalen
von Walter Gödden

Band 33

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
[http://dnb.ddb.de] abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne
Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des
Verlages nicht zulässig.

Bücher der Nyland-Stiftung, Köln, im Aisthesis Verlag
© 2012 Nyland-Stiftung, Köln
ISBN: 978-3-89528-910-1
Umschlaggestaltung: AWard Associates, Münster
Druck: docupoint, Barleben
Printed in Germany

Inhalt

private und andere gelegenheitsgedichte 9
immer schlechtere gedichte 9
karl kraus fiel zu hitler… 9
lebensläufe in fallender linie 9
preis lied 10
hoffnung 10
laßt uns vom tod sprechen 11
zielvorstellungen 11
Zuversicht 12
rezension 14
anhörung 15
diese k-gruppen 16
demokratie 17
staatsverdrossenheit 18
rezession 20
gedicht für meinen 14 jahre alten sohn, als er für ein mokick sparen wollte 20
gedicht für meine gerade 12 jahre alte tochter, als sie auf dem wege nach hamburg mit vorgehaltener maschinenpistole aus dem auto ihrer mutter befohlen wurde 21
gedicht für meine 11 jahre alte tochter am waldrand 21
esther 22
in den letzten jahren 22
gegenwart 22
wenn der bärlauch blüht so sechzehn jahre noch… 23
reisenden nachtlied 25
die erde sei eine scheibe… 26
landschaft mit kühen 26
nicotiana tabacum 27
zum beispiel sandelholz… 27

einkreisungen 29
längeres leergedicht über ökologie und so 29
steig aus in stuttgart 30
wasserzeichen 31
erfundene landschaft hier 33
so sang pindar sie nicht 34
landschaft gekreuzigt 35
inhalte zum beispiel 37
gillray was here. eine geschichte in bildern 39
ein spiel das beginnen kann und nicht aufhört 47
das alphabet 47
aus »wandtexte« 54
notizen an den nachsommerrand geschrieben 54
dies eine blatt noch und ein hauch weiß in der luft 57
atlantis, aber 60
aus den »deutschjapanischen tages & jahreszeiten« 63
es war morgen was gestern war oder die reise nach jerusalem. ein konversationsstück in vier sätzen und einem apreslude 72
erster satz: von kindheit vätern ersten schritten oder aller anfang ist schwer 72
zweiter satz: von äußerlichkeiten wie hüten heiligen undsoweiter oder eine sonatine folgt der anderen 87
dritter satz: von innerlichkeiten wie reisen speisen poesie oder die außenwelt der innenwelt 102
vierter satz: von liebe lust und leid oder die reise nach jerusalem 117
après lude oder es war morgen was gestern war 127
gedicht der stille. für jiří kolář 135
Nachwort 140

private und andere gelegenheitsgedichte

schlechte zeit für lyrik,
zeit für schlechte gedichte.

immer schlechtere gedichte

zuerst wurden die poetiken außer kurs gesetzt.
dann kam der reim abhanden.
schließlich fehlten sogar die worte.
hast du töne?

KARL KRAUS FIEL ZU HITLER
nichts ein, während brecht
der reim fast wie
ein verbrechen vorkam.
heute füllt hitler regale.

lebensläufe in fallender linie

1
er sagte sich,
dies macht mir sorgen,
das macht mir zu schaffen,
jenes bringt mich noch um den verstand,
hielt wort.

2
er sagte,
das kann doch nicht wahr sein,
das hältste nich aus,
da gehste kaputt,
ging drauf.

preis lied

ich höre klagen,
die ladendiebstähle
hätten weltweit zugenommen.
man sollte den laden
dicht machen. die welt
kann mir gestohlen bleiben.

hoffnung

es gibt
keine liebe mehr
unter menschen
der zweck heiligt
den mittel stand
die maß ist voll
das abend land
schafft sie alle.

laßt uns vom tod sprechen

nicht dem geschminkten
die armseligkeit zu vertuschen
der gekachelten räume

und den hinterbliebenen
in tiefer trauer

laßt uns das recht auf den tod
ins grundgesetz schreiben...

zielvorstellungen

... die dahin gingen
verschüttet in massengräbern
in beinhäusern gestapelt
auf den friedhof gekarrt

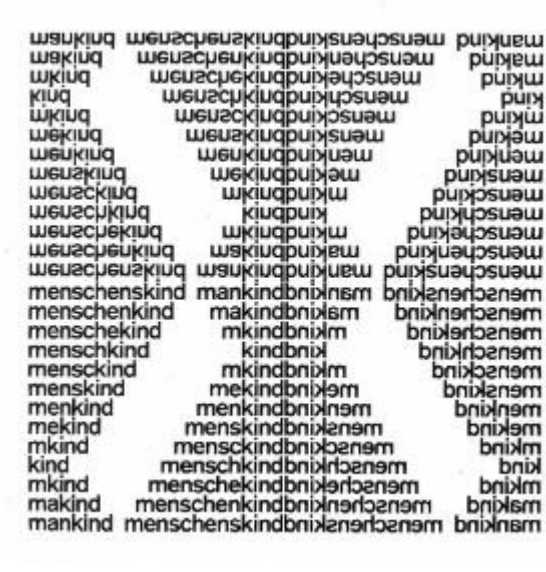
die hinterbliebenen
in den stätten der zivilisation
eigentumswohnungen hochhäusern
und intensivstationen

die dahinter kamen im letzten augenblick
die hingerichteten
die aussteiger
in die freiheit der anarchie

zuversicht

denken*)
denken kannst du noch
was du denkst
im rahmen des erlaubten
kannst du ausgewogen
auch sagen was du denkst
es sei denn die wahrheit
behältst du besser für dich
wer will sie schon hören
aber denken darfst du sie noch
hinter vorgehaltener hand
unter der hand darfst du noch tun
was du denkst, daß zu tun ist.
du wirst schon sehen.

*) im allg. sinne akte des urteilens, schließens, meinens, die auf bedeutungen und beziehungen zielen, oft gewohnheitsgemäß und durch praktische bedürfnisse und interessen bestimmt.


mankind menschenskindbnikrnsrcnsrcnsrc

rezension (*)

warum nicht heine-universität?
da könnte ja jeder kommen,
göttingen zum beispiel oder hamburg,
das könnte streit geben
oder gar schule machen.
man stelle sich vor:
eine brecht&toller-universität in münchen,
wo hitler putschte, oder
eine lichtenberg-universität in göttingen.
von dort zogen schon einmal sieben aus.
auch eine gottfried-august-bürger-universität,
er schrieb an seinen durchlauchtigen tyrannen,
wäre hier ebenso fehl am platze
wie ein büchner-technikum
in darmstadt wohnen die künste
oder in stuttgart eine schiller-universität,
hier entstanden die räuber,
eine hölderlin-universität in tübingen.
immerhin soll hölderlin jakobiner gewesen sein.
goethe dagegen - aber die universität in frankfurt
heißt ja schon so.

*) O. schönfeldt (hrsg.): bürgerinitiative heinrich-heine-universität düsseldorf 1968-1972. und alle lieben heinrich heine. köln 1972.

anhörung (*)

sie haben
die auslieferung der bildzeitung verhindert,
sie haben den wehrdienst verweigert,
sie haben demonstriert
sie waren mitglied,
es liegen erkenntnisse vor.
ist das richtig?

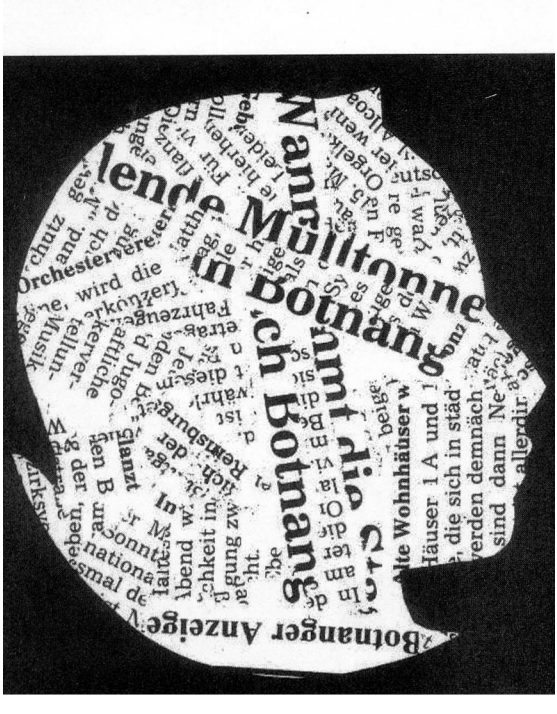
richtig ist,
daß k.g.k. mitglied 2633930 war,
er unterschrieb vieles,
er schrieb auch gedichte;
daß h.g. 1935 das gesetz zum schutze der erbgesundheit
des deutschen volkes erläuterte;
f.j.s. weltanschaulicher referent war
aber spruchausschutzvorsitzender nach fünfundvierzig;

richtig ist auch,
daß k.k.f. zum tode verurteilte
bis zum bitteren ende.
was damals recht war,
kann heute nicht unrecht sein,
soll er gesagt haben.
ein mensch kann sich irren.
kann ein mensch sich so irren?

*) notiert anläßlich des radikalenerlasses, überarbeitet
anläßlich des langwierigen rücktritts von hans filbinger
ist dieses gedicht einigen meiner studenten gewidmet.
ich hätte ihnen meine kinder bedenkenlos anvertraut.

diese k-gruppen

diese kiesingers und kissengers
diese kommanditgesellschaften mit beschränkter
haftung,
kunstdüngerfabrikanten und kunstrasenproduzenten,
diese kaumzuglauben- und dukannstmichmalmichel,
diese kuk-gruppen,
ku-klux-klan, kaugummikauer und kernkraftwerkplaner,
warum sollte man die nicht verbieten?



Reinhard Döhl, Selbstporträt

demokratie (*)

1
als die regierung
das denken verfolgte,
die ausbildung maßregelte
und für ordnung sorgte,
sagte das volk,
hier geschieht un
recht wurde
überstimmt

2
als terroristen
den staat nicht erpressen konnten,
war viel von der solidarität
der demokraten die rede.
die macht war leicht
zu erkennen, das volk
kontrollierte sie nicht.
wer übte die solidarität?

3
alle macht
geht vom volke aus
auf stimmzetteln
alle vier jahre.

die gewählten,
sagt man, wissen schon,
was sie tun,
was zu tun ist.

aber weiß,
wer wählt, das volk,
was es tut,
was getan werden muß.

alle macht
geht vom volke aus.
aber wovon geht das volk aus.
wer wählt die wähler.

*) griech.-lat. »volksherrschaft«, w; -, ...ien:
regierungssystem, in dem im gegensatz zur diktatur der
wille des volkes ausschlaggebend ist.

staatsverdrossenheit

gewählt vom volk,
seine geschäfte zu führen
und seines amtes zu walten,
wurde das verwaltete volk
seiner geschäftsträger müde,
quittierte den dienst.